



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XI. Capittel. Wie der Teuffel sehr wenig wider vns vermag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

noch frech ist. Dann wie ein Weib mit einem Man sich zankend/wann es siehet/das er unverzage vnd mit auffgerectem Haupt auff sie losghehet/alsbald den Muth fallen läst/vnd auff ein Seit welche/damit es nicht getroffen werde: Hingegen aber/wenn es befind das er verzage vnd trawrig sey / alsdann brache es wider ihn alle Frechheit / vnd Stärck so viel ihr möglich ist: Eben auff selbigen Schlag pflegt der Teuffel sein Gemüthe fallen zu lassen / wenn er empfindt/das man sich den Versuchungen männlich widersetzt: wer sich aber anfangs erschrecken läst / vnd verzaget / der befindet ihn viel gräwlicher als je ein Thier auff Erden / vnd versucht sich seines verstockten bösen Muths Begierden / so viel ihm möglich / an ihm zu ersättigen. Darumb vns der H. Jacob nit vergeblich ermahnet / dem Teuffel zu widerstehen das er von vns fliehe.

Jacob.
4.7.

Zu diesem Vorhaben merckte vber das Buch Job sehr fein der H. Gregorius: das der Sathan daselbst Myrmicoleon / das ist / ein Dmeiß / vnd ein Löw genennet werde/dann den kleinen Dmeißen ist er frehlich ein Löw / vnd frisset sie wie ein Löw / der ihm aber als ein brüllender Löw begegnet/dem wird er zur kriechenden Dmeißen. Darumb rathen vns die Heiligen in Versuchung nit betrübe / oder trawrig / sonder eins freischen Herzens zu seyn / den gewaltiaen Helden den Machabeern gleich / welche frölich den Streit führten für Israel.

1. Mach.
3.2.

Wir wissen das die alte Schlang alles gurs vns sehr höchlich mißgönnet / als das ewige Leben vnd Gnaden / welche er hat verlohren: Derohalben ist wol zu merken das dem Sathan unsere Freud sehr

Schmerzt / die Trawrigkeit aber ergetzt / darumb wir dann nur / vnd allem alle Forcht / vnd Zagheit auß Herzen schlagen sollen / vnd ihm mit Freuden vnd Dapfferkeit begegnen. Kein Ding haben die Weltliche Tyrannen hoch vnd schwerlicher empfunden / als wenn die H. H. Martyrer vnd Blutzengen Christi mit Stärckmüthigem Herzen / vnd frewdigem Gemüthe die Marter / vnd angethane Pein angenommen / darab sie größern Schmerzen / als die gepeinigten selbst gelitten haben. Eben dis können wir vnsern Geistlichen Feinden auch anthun: Das wir aber desto beherzter werden / wollen tot nach der Ordnung etliche Aneteb beybringen / welche vns in diesem Fall sollen sehr vorrätlich seyn.

Das XI. Capittel.

Wie der Teuffel sehr wenig wider vns vermag.

Urgesagte Dapfferkeit des Gemüthes in vns zu erwecken ist gar nohrwendig / das man wisse wie wenig der Feind vermöge. Nun ist aber einmal gewiß das der Teuffel so wenig wider vns vermag / das er keinen zum Fall bringen kan / wer nicht selber wolle. Sehet ihr Brüder / spricht Bernardus / wie schwach vnser Feind ist / der keinen überwindet / er wolle dann selbst. Wenn ein Soldat wider seinen Feind so gewiß des Siegs treten sollte / als er dessen begierig ist lieber Gott / wie solt er sich frewen mit ihm zu schlagen? Nun ist es im Geistlichen Streit gewiß das du werdest obfiegen wann du nur willst / trete nur dem Teuffel zu / vñ sey versichert das er ehm desinen Willen dich

dich nie überwältigen kan. Gar wollegt diese Ohnmacht des Sarkans auß der H. Hieronymus vber die Wort des Versuchers/ Lasse dich hinab/ vnd schreib also: Es ist die Stamm des Teuffels der alle vnd allezeit begehrt hinab zu fellen/ er kan es rathen/ stürzen kan er aber nicht. So offt dir dann der Versucher rähret/ Lasse dich hinab/ gebe ihm zur Antwort/ lasse du dich hinab/ du weißt den Weg/ es ist mir jetzt nicht gelegen. Wenn du nicht wilt/ vermag er wider dich nichts/ viel weniger wird er dich tragen/ oder stürzen können.

Der böse Geist lage einem zaghaften Menschen hefftig an/ er solte sich erheben/ vnd hätte ihn fast dahin beredt/ wann er sich nicht zu einem Geistlichen verfügte hette/ dessen rath zugelehen: Der Geistliche fragi ihn/ lieber steht es nicht bey dir solches zu thun/ oder zu lassen? Er antwortet Ja: So spreche dann/ Ich wilts nit thun/ vnd komme vber acht Tage wider/ vnd sage/ wie es dir ergehe. Also ward er sehr bald von dieser Versuchung frey/ vnd sagte Gott vnd seinem Rathgeber fleißigen Danck.

Dies ist eben das Mittel davon wir handeln/ welches der H. Augustinus auch vns befehlt/ da er schreibt: Vor der Ankunft Christi vnser H. Ernt/ meine allerliebste Brüder/ ward der Teuffel außgelöset: Christus aber ist kommen/ vñ hat den Starcken/ das ist/ den Teuffel gebunden. Der hochstiegender Himlische Adler Joannes/ sahe auch einen Enggel vom Himmel steygen/ der hat des Schlüssel zum Abgrund/

vnd ein grosse Ketten in seiner Hand/ vnd ergrieff den Trachen/ die alte Schlange/ welche ist der Teuffel/ vnd der Satanas/ vnd band ihn tausend Jahr/ vnd warff ihn in den Abgrund/ vnd verschloß ihn/ vnd versiegelte oben drauff/ daß er nicht mehr verführen solt das Volck/ bis daß vollendet würden tausend Jahr/ vnd darnach muß er loß werden ein kleine Zeit. Welchen Ort der H. Augustinus also erkläret/ Daß der Teuffel angebunden/ ist anders nichts/ als daß ihm nicht zugelassen/ seine ganze Versuchung/ wie er kan oder wolte/ wider die Menschen zugebrauchen/ sie mit Listen zu hindergehen/ auff seine Seiten zu bringen oder sonst von Gott abzuführen. Als dann aber/ zur Zeit des Antichrists/ wird er loß werden/ aber doch ein kleine Zeit. Ist er aber gebunden/ möchte einer fragen (spricht derselbe Lehrer anderstwo) Warum vermag er noch so viel? Vnd antwortet: Wahr ist/ Bruder/ er vermag viel/ aber wider die Faulen/ wider die Lawen/ vnd die Gott in Warheit nicht fürchten. Er ist angebunden/ wie ein Hund an ein Ketten/ der keines beißen kan/ als der ihm zu nahe geht. Jetzt sehet meine Liebsten/ wie narrisch der Mensch sey/ der sich von einem angebundenen Kettenhund beißen läßt. Verfüge dich nicht durch Wollust/ vnd Begierligkeit dieser Welt zu ihm/

Lib. 20. Civit. c. 8.

Vbi supra. Ser. 197

Ser. 197
Apoc. 20. 2.

ihm / so wird er zu dir mit Kommen driffen / bellē kan er / er kan loffen / vnd antreiben / beißen aber kan er keinen / als der gebisset seyn will. Dann er schadet nicht mit Zwang / sondern mit Annuhtung / er zwingt auch vnsern Willen nit / sondern begehret ihn allein. Du wirst ja gesehen haben / wie die Kinder die angebundene Hund / vnd Beeren zu verieren pflegen / also veriere den Versuchenden Teuffel eben auch vnd spreche: Trol dich Elender / du bist gebunden / bellē kanstu / aber nicht beißen.

S. A.
thana-
sius.
in ejus
vita.

Also wird ihm gethan haben der heilige Antonius / als ihm die böse Geister erschienen / wie Wölff / Löwen / Dachsen / Schlangen / Scorpion / Tigerthier / Beern / vnd lieffen vmb ihn her / mit Zänen / Klauen / Hörnern / brüllten / vnd schryen sehr erschrecklich. Er aber sprach: Ihr Elender wann ihr etwas Vermögens wäret / solte einer auß euch genug seyn / mich zu überwinden / weil euch der Herr aber geschwächt hat / erschrockt ihr vns nur mit vielfaltiger Gestalt / vnd gebt ewre Schwachheit noch viel mehr zu erkennen / in dem ihr der wilden Thier Gestalt an euch nehmet. Könnt ihr etwas / hat euch der Herr vber mich Gewalt geben / sihe / hie bin ich / fresser mich / habet ihre Macht. Könnt ihrs nicht / was vntersteht ihr es dann vmbsonst? etc.

Warumb zelgen wir diesem armen Teuffel auch die Feigen nicht? Dann ja er ganz geschwächt worden / von dem Augenblick an / in welchem Christus vnser Natur an sich genommen hat / wie der Satan andermals dem heiligen Antonio selbst be-

kennen müssen / darüber sich dieser Heilig verwundert / vnd gesagt: Ich glaube zwar dir / als einem Wignier diese vnerhörte Warheit nicht / weil aber die Warheit Christus selbst sagt: Seyd getrost / ich hab die Welt / vnd ihre Fürsten / den Teuffel / überwunden / sihe darumb glaube ichs / also gar achte ich deiner nicht: **GOTT** aber sey Danch / der vns den Sieg geben hat / durch vnsern Herrn Jesum Christum.

Ioan 16
1. Cor.
15.

Das XII. Capitel.

Daß vns **GOTT** zu sichet kämpffen / soll vns zum Streit munter machen.

Nichts kan einem Kriegsknecht ein großer / oder frischer Herz machen / als wann er vor den Augen seines Obersten / oder Feld Herms sehet: Also soll vns am allermeisten in den Versuchungen stärken / wann wir gedencen / daß Gott der Herr / die Engel vnd alle Heiligen / vom Himmel herab vns zuschawen / vnd das Siegfränglein zu bereiten / wann wir ritertlich überwinden.

Der großhätige vnd streitbare Held Antonius hatte einmal vom teuflischen Heer sehr viel Sreich vnd Wunden eingenommen / vnd sich ritertlich widersetzt / erhub also kraftlos seine Augen gen Himmel vnd ward gewar / daß durch das Lächlein seiner Zellen ein heller Strahl erschiene / da von das höllische Geschmeiß verschwunden / sein Schmirken auch ihn gänglich benommen ward in einem Augenblick. Da riefte er von Grund seines Herzens